

FINANZMÄRKTE I: WER HAT HIER WEN IM GRIFF?

Die Finanzmärkte polarisieren: Für einige sind sie ein „Monster“ und ein „Hort des Bösen“, für andere ein „Ort der Innovationen“ und der „Maschinenraum unseres Wirtschaftssystems.“ Aber wie funktionieren die Finanzmärkte? Welche Akteure verfolgen welche Interessen und wie agieren sie auf globalen Märkten? Die Schülerinnen und Schüler schlüpfen in diesem Modul in die Rolle von Finanzmarktakteuren. In einer Simulation erleben sie, wie diese agieren und welche Interessen sie dabei verfolgen. Außerdem beurteilen sie, welche Auswirkungen verschiedene Ereignisse auf die einzelnen Akteure und ihr Verhalten haben. Dieses Modul wirft am Ende aber auch einen ersten kritischen Blick auf die Leistungen und Gefahren der Finanzmärkte.

ÜBERBLICK ÜBER DIE UNTERRICHTSEINHEIT

THEMENBEREICH Wirtschaftliche Globalisierung → Finanzmärkte

VORWISSEN Geld, Geldfunktionen, Kapitalmarktdreieck

ZEITBEDARF ca. 2 Unterrichtsstunden

METHODEN Simulation (Rollenspiel), Karikaturanalyse

KOMPETENZEN Die Schülerinnen und Schüler ...

- führen eine Finanzmarkt-Simulation selbständig durch und werten diese aus.
- wenden grundlegendes Wissen über Finanzmarktakteure und Finanzmarkttransaktionen sachgerecht an.
- verstehen Wirkungszusammenhänge der Finanzmärkte sowie erste Leistungen und Gefahren.

SCHLAGWORTE Finanzmarkt (Geld-, Kapital- und Devisenmarkt), EZB, Aktien, Staatsanleihen, Ratingagenturen, Markteffizienz vs. Marktversagen

AUTOR Johannes Heuser

PRODUKTION C.C.Buchner Verlag

VOM ZUSAMMENSPIEL DER VERSCHIEDENEN AKTEURE AUF DEN FINANZMÄRKTEN

Finanzmärkte sind Orte, an denen Anleger und Kapitalnehmer aufeinandertreffen und Handel mit Kapital stattfindet. Meist treffen die Akteure jedoch nicht persönlich aufeinander, sondern durch Banken oder Wertpapierhäuser. Kennzeichen ist die Zukunftsbezogenheit der erworbenen Rechtsansprüche (im Gegensatz zum Gütermarkt). Je nach gehandelten Finanzmitteln kann man Finanzmärkte in Teilmärkte unterteilen: Auf dem **Geldmarkt** werden – anders als es der Name vermuten lassen würde – nicht Gelder, sondern kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten gehandelt (z. B. Termingelder). Akteure sind hier Banken, Versicherungen, Zentralbanken oder Staaten. Der Geldhandel läuft nicht über die Börse, sondern über Makler oder direkte Kontakte der Geldhändler untereinander ab. Als **Kapitalmarkt** bezeichnet man dagegen den Teil des Finanzmarks, auf welchem sich private Haushalte, aber v. a. auch Unternehmen und Staaten mittel bis langfristige Kredite verschaffen. Dieser Handel findet an Börsen (Zusammenkünfte von Händlern) statt. Man unterteilt den Kapitalmarkt meist in den **Aktienmarkt** und den **Anleihe-**markt („Rentenmarkt“) für festverzinsliche Wertpapiere. Auf dem Rohstoffmarkt werden Rohstoffe wie Kaffee, Schokolade oder auch Gold gehandelt. Der vom Volumen her weitaus größte Finanzmarkt ist jedoch der **Devisenmarkt**, auf welchem Währungen zum ausgehandelten Kurs getauscht werden. Auch hier finden die meisten Geschäfte direkt zwischen Banken statt.

Auf den Finanzmärkten sind unterschiedliche **Akteure** aktiv: **Institutionelle Anleger**, oft Fonds oder Versicherungen, die als Mittler zwischen Anlegern und Schuldern agieren, das Geld der Kleinanleger einsammeln und – gegen Gebühren – am Finanzmarkt anlegen. Je nach Konzept stellen diese institutionellen Anleger ein Portfolio („Bündel“) aus Aktien, Anleihen, Immobilien oder anderen Wertpapieren zusammen. Sie verkaufen dann Anteile an ihrem Fonds („Anlage-topf“) und steigt der Wert des gesamten „Anlage-topfes“, so steigt der einzelne Anteil im Wert. Fällt der Wert des gesamten Fonds, so sinkt der einzelne Fondsanteil im Wert. So beruhigend es für den Kleinanleger sein mag, sein Geld in professionellen Händen zu wissen, so fraglich ist es jedoch, ob der institutionelle **Fondsmanager** auch – abzüglich der Gebühren – einen Mehrwert für den Anleger erzielen kann, d. h. ob der Manager einen Vergleichsindex durch kluge Auswahl der Aktien etc. überhaupt schlagen kann. Den „effizienten Markt“ zu schlagen gelingt langfristig den wenigsten professionellen Fondsmanagern, weshalb immer mehr Anleger auf passive, börsengehandelte Indexfonds (auch ETFs genannt) ohne aktives Management setzen, die zu deutlich geringeren Kosten erhältlich sind und einen Index, wie etwa den DAX, 1:1 nachbilden.

Weitere institutionelle Anleger sind **Schattenbanken**. Schattenbanken betreiben bankähnliche Geschäfte und vergeben etwa Kredite, haben aber anders als Banken keinen Zugang zur Zentralbank und unterliegen deshalb auch weniger strikten Kontrollen. Beispiele sind Beteiligungsunternehmen, Spezialfinanzierer oder Zweckgesellschaften. Zu dieser Kategorie gehören auch die **Hedgefonds**. „Hedging“ bedeutet Absicherung, d. h. im Gegensatz zum normalen institutionellen Anleger, der Aktien etc. kauft, um auf steigende Kurse zu hoffen, können diese Fonds relativ frei agieren und auch auf fallende Kurse setzen (z. B. durch Leerverkäufe) bzw. mit Wetten aller Art unabhängig vom Verlauf der Finanzmärkte Geld verdienen.

Ratingagenturen sind private und gewinnorientierte Unternehmen, deren Geschäftsmodell darin besteht, mithilfe von Bewertungsschemata die Kreditwürdigkeit (Bonität) von Unternehmen, Staaten oder Finanzprodukten zu bewerten. Den Markt dominieren die drei Agenturen Moody's, Standard & Poor's und Fitch. Sie geben Anlegern wichtige Hinweise, die Rückzahlungsrisiken (Bonitätsrisiken), etwa einer Automobilfirma, die für eine Erweiterungsinvestition Geld leihen möchte, oder auch von Staaten, einzuschätzen. Eine entscheidende Trennlinie in den Kredit-Ratingskalen ist dabei die Trennlinie zwischen **Investment Grade**, d. h. für Investitionen zu

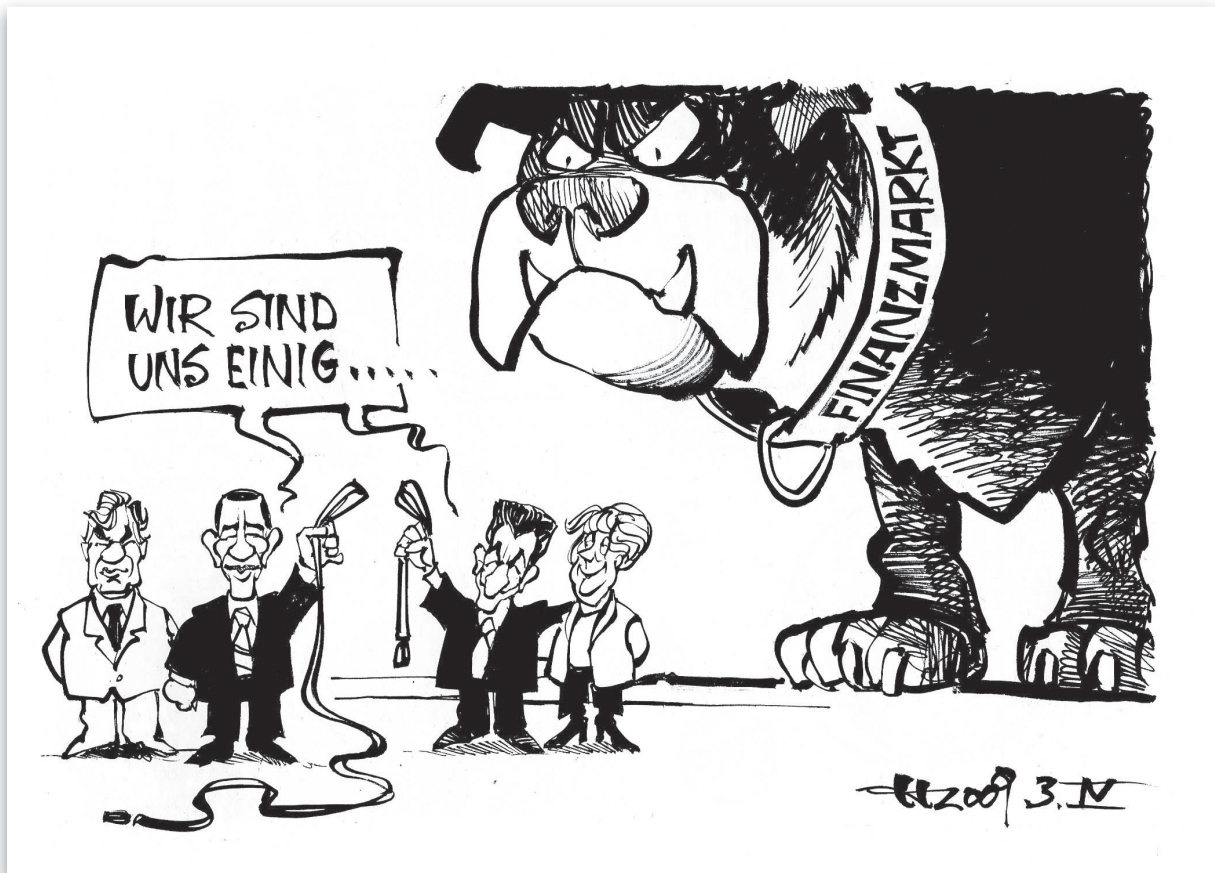
empfehlende Papiere (Bonitätsnote: Aaa/AAA bis Baa3/BBB-), d. h. Schuldner mit guter Qualität, und **Speculative Grade**, d. h. ausfallgefährdete Schuldner (ab Ba1/BB+ bis Ca/C → siehe Zusatzmaterial M4). Letztere werden auch **Junk Bonds** genannt. Für die Übernahme eines solchen erhöhten Ausfallrisikos verlangen Investoren einen Aufschlag. Ein Junk Bond wird deshalb eine deutlich höhere Rendite bieten als eine AAA-Anleihe. Viele institutionelle Anleger dürfen allerdings aufgrund staatlicher Vorgaben oder eigener Arbeitsanweisungen oft nur in Investment Grade-Papiere investieren. Ratingveränderungen führen dann zwangsläufig zu Umschichtungen und institutionelle Anleger müssen dann sichere Staats- und Unternehmensanleihen kaufen, auch wenn es dafür kaum oder gar keine Zinsen mehr gibt.

Die Rolle der Ratingagenturen wird seit der Finanzkrise sehr kritisch gesehen, da sie nicht nur viel zu gute Ratings für zweifelhafte Kreditpakete vergeben haben, sondern auch wegen des grundlegenden Problems, dass sie von den Emittenten von Finanzprodukten bezahlt werden und sich so ein Zielkonflikt ergibt, bei dem Ratingagentur und Emittent des Produktes ein Geschäft zu Lasten des Anlegers machen könnten.

Zeit	Phase	Inhalte	Materialien	Tipps/Hinweise
1. und 2. Unterrichtsstunde				
10'	Einstieg	Problemaufriss / Interesse wecken: Erste Beschreibung und Interpretation der Karikatur. Fragen an das Thema Finanzmärkte.	M1 Karikatur	Methode: Karikaturanalyse Partnerarbeit Sammeln der Fragen im Plenum, Vorwissen aktivieren Überleitung: Versuchen wir, die Zusammenhänge zu verstehen ...
30'	Erarbeitung	Finanzmarkt-Simulation: Die SuS erleben in einer Finanzmarkt-Simulation das Zusammenspiel und die Auswirkungen verschiedener Ereignisse auf die Akteure (individuelle Perspektive). <ul style="list-style-type: none"> • Verteilung der Rollen in den Stammgruppen • Einarbeitung in die eigene Rolle • Austausch in Expertengruppen • Durchführung der Simulation 	M2 Rollenkarten für die Simulation M3 Ereigniskarten für die Simulation Interaktive Ratingskala: Ratingskalen für Unternehmen, Staaten und Finanzprodukte	Methode: Simulation Die Arbeitsaufträge optimaler Weise auf Folie oder digital für die SuS ab der Einarbeitung und während der gesamten Simulation sichtbar präsentieren. Überleitung: Schauen wir uns das im Zusammenspiel an ...
30'	Ergebnissicherung	Schülervortrag in Stammgruppen: <ul style="list-style-type: none"> • Akteure stellen sich vor und erläutern den anderen Akteuren die Auswirkungen der Ereignisse auf ihren Akteur • Ergänzung der Auswirkungen in der Tabelle (Beziehungsperspektive)	Arbeitsblatt (Tabelle): Auswertung der Finanzmarkt-Simulation	

Zeit	Phase	Inhalte	Materialien	Tipps/Hinweise
15'	Problematisierung/ Vertiefung	<p>Spielleiter legen die mitprotokollierte Tabelle auf (Systemperspektive)</p> <p>Unterrichtsgespräch zu den Diskussionsfragen: Wer hatte hier wen im Griff? Wie haben Sie sich als Akteure gefühlt? Was leisten die Finanzmärkte? Wo gibt es Ineffizienzen? Wo wurde es gefährlich? Welche Ihrer Fragen sind unbeantwortet? Welche noch offen?</p> <p>Option (Metaebene): Wie realistisch war die Simulation?</p>	Arbeitsblatt (Tabelle): Auswertung der Finanzmarkt-Simulation	<p>z. B. als Folie oder mit Dokumentenkamera</p> <p>Die Antworten können an der Tafel mitprotokolliert werden.</p>
5'	Anwendung	<p>Optional am Stundenende: Neu-Interpretation der Einstiegskarikatur und Aufwerfen der Problemfrage „Sollen die Finanzmärkte an die kurze oder lange Leine?“</p>	M1 Karikatur	

M1 Karikatur: „... an die Leine muss er!“



Karikatur: Horst Haitzinger, 3.4.2009

AUFGABEN

1. Beschreiben und interpretieren Sie die Karikatur und tauschen Sie sich dazu mit einem Partner aus.
2. Formulieren Sie mit einem Partner Fragen an das Thema Finanzmärkte.

M2 Rollenkarten für die Simulation

Sparer

Ihre Rolle: Privatanleger

Als Angestellter haben Sie jeden Monat einige Euro übrig, die Sie nicht zeitnah benötigen. Da es auf dem Sparbuch fast keine Zinsen gibt, möchten Sie diese an den Finanzmärkten gewinnbringend anlegen.

Gemäß dem Rat eines Freundes, Ihre Anlagen zu streuen, besitzen Sie bereits Aktien einer japanischen Autofirma und des deutschen Marktführers „AUTO AG“. Auch in die Aktie einer großen Ölfirma haben sie investiert. Daneben besitzen sie auch 5-jährige Staatsanleihen der Bundesrepublik Deutschland, die mit der höchsten Bonität AAA (Tripple A) bewertet werden und momentan noch 0,05 % Zins erbringen. Auch einen Notgroschen von 2.500 € haben Sie auf einem Tagesgeldkonto.

Staat

Ihre Rolle: Mitarbeiter der Bundesfinanzagentur

Sie sind als Dienstleister der Bundesrepublik Deutschland mit der wichtigen Aufgabe betraut, dem Staat neues Kapital an den Kapitalmärkten zu beschaffen. Denn trotz des momentan ausgeglichenen Haushaltes fließen die Steuern nicht regelmäßig, so dass fällige Kredite durch neue abgelöst werden müssen. Angesichts der momentan niedrigen Zinsen und der sehr guten Bonität der BRD ist das zur Zeit kein Problem.

Sie verfolgen alle Entwicklungen auf den Finanzmärkten mit wachen Augen und freuen sich über eine positive Konjunktorentwicklung, denn dann sprudeln die Steuereinnahmen.

Hinweis: Sie wollen in Spielrunde 2 und 5 frisches Geld beschaffen und neue Bundesanleihen platzieren.

Banken

Ihre Rolle: Banker

Ihr Ruf als Banker hat seit der Finanzkrise ziemlich gelitten, aber Sie liefern nun mal immer noch vorrangig den „Schmierstoff“, den alle im System der Finanzmärkte brauchen: Frisches Kapital!

Prinzipiell ist Ihnen fast jede Finanztransaktion eines Akteurs recht, denn dabei fällt meist Provision oder eine Transaktionsgebühr für Sie ab. In Zeiten verstärkter Regulierung durch EZB und BaFin (Deutsche Finanzaufsichtsbehörde) müssen Sie aber auch auf Ihre Risiken bei der Kreditvergabe achten und dafür sorgen, dass Sie genügend Eigenkapital besitzen und sich bei der EZB weiterhin günstig frisches Geld beschaffen können. Momentan ist die Refinanzierung leicht. Sie können sich fast umsonst von der EZB Geld leihen. Das muss aber nicht immer so bleiben.

Unternehmen

Ihre Rolle: Vorstand der „AUTO AG“

Als Vorstandsmitglied des Branchenprimus „AUTO AG“ wissen Sie um die positiven als auch negativen Aspekte der Finanzmärkte.

Einerseits können Sie Ihrer Firma durch Ausgabe neuer Aktien oder Aufnahme von Krediten oder Unternehmensanleihen am Kapitalmarkt (momentanes Kreditrating der „AUTO AG“: BBB+) frisches Eigenkapital für notwendige Investitionen verschaffen. Sie planen momentan eine neue Forschungsabteilung für verstärkten Robotereinsatz in Japan. Andererseits erwarten Ihre Aktionäre in jedem Quartal steigende Gewinne und eine Erhöhung der Dividende. Auch der Aktienkurs sollte sich positiv entwickeln. Liefern Sie dies nicht, droht Ihnen die Abberufung.

Hinweis: Sie wollen in Spielrunde 2 frisches Geld für Ihre Erweiterungsinvestitionen in Japan beschaffen.

Institutionelle Anleger

Ihre Rolle: Fondsmanager eines Investmentfonds einer großen Versicherungsgesellschaft

Sie sammeln als Fondsmanager jeden Monat das Geld der Millionen Lebensversicherungskunden ein und investieren es breit gestreut an den Finanzmärkten. Seit mit Staatsanleihen kaum noch Rendite zu erzielen ist, investieren Sie verstärkt in Aktien und Immobilien.

Prinzipiell freuen Sie sich über eine positive Marktentwicklung, denn dann können Sie Ihren Kunden gute Nachrichten präsentieren.

Sie haben unter anderem momentan in Ihrem Portfolio: 40 % deutsche Staatsanleihen, 10 % französische Staatsanleihen, 8 % japanische Aktien, 5 % Aktien der „AUTO AG“, 3 % Aktien einer Ölfirma.

Hinweis: Sie dürfen aufgrund von internen Vorgaben nur in Anleihen mit Investment Grade Qualität investieren (Bonitätsnote: AAA (Triple A) bis Baa3/BBB-; → M4).

Spielleiter 1

Mitarbeiter der Europäischen Zentralbank (EZB)

Sie sind als wichtiger Mitarbeiter der Abteilung Finanzmarktstabilität Spielleiter dieser Simulation.

Ihre Aufgabe ist es, die anderen Akteure über die Ereignisse in den Spielrunden zu informieren. Schauen Sie sich die Ereignisse genau an. Tauschen Sie sich mit dem Mitarbeiter der Ratingagentur aus, der Sie bei der Simulation unterstützt. Sprechen Sie sich ab, wer welche Spielrunde übernimmt.

Lesen Sie eine **Ereigniskarte** vor und geben Sie den Expertengruppen dann Zeit (maximal 2 Minuten pro Runde), die Konsequenzen für ihren Akteur zu diskutieren und zu notieren, ehe Sie mit der nächsten Ereignisrunde anfangen.

In der Auswertungsphase in Stammgruppen setzen Sie sich zu einer Gruppe und protokollieren die Auswirkungen der Ereignisse in der Tabelle (→ Arbeitsblatt) mit.

Spielleiter 2

Mitarbeiter einer Ratingagentur

Sie gehören als Mitarbeiter einer der großen Ratingagenturen zu denen, die die Finanzmärkte bewegen. Sie schätzen mit Ihren Bonitätsnoten das Ausfallrisiko von Wertpapieren ein und sind 2. Spielleiter dieser Simulation.

Ihre Aufgabe ist es, die anderen Akteure über die angesichts neuer Entwicklungen eventuell veränderten Ratings zu informieren. Sprechen Sie sich mit dem Experten der EZB ab, wer welche Spielrunde übernimmt.

Lesen Sie eine **Ereigniskarte** vor und geben Sie den Expertengruppen dann Zeit (maximal 2 Minuten pro Runde), die Konsequenzen für ihren Akteur zu diskutieren, ehe Sie mit der nächsten Ereignisrunde anfangen.

In der Auswertungsphase in Stammgruppen setzen Sie sich zu einer Gruppe und protokollieren die Auswirkungen der Ereignisse in der Tabelle (→ Arbeitsblatt) mit.

Hinweis: Viele Akteure auf den Finanzmärkten orientieren sich an Ihren Ratings. Schauen Sie sich diese deshalb genau an (→ M4 Kredit-Ratingskalen im Vergleich). Eine entscheidende Trennlinie in den Kredit-Ratingskalen ist dabei die Trennlinie zwischen **Investment Grade**, d. h. für Investitionen zu empfehlende Papiere (Bonitätsnote: AAA (Triple A) bis Baa3/BBB-), also Schuldner mit guter Qualität und **Speculative Grade**, d. h. ausfallgefährdete Schuldner (ab Ba1 bzw. BB+ bis Ca/C). Diese werden auch **Junk Bonds** genannt. Für die Übernahme eines solchen Ausfallrisikos verlangen Investoren einen Aufschlag. Ein Junk Bond wird deshalb eine deutlich höhere Rendite bieten als eine mit AAA bewertete Anleihe. Viele institutionelle Anleger, etwa von Versicherungen oder Investmentfonds, investieren aufgrund staatlicher Vorgaben oder eigener Arbeitsanweisungen (z. B. Altersvorsorgegelder) oft nur in Investment Grade Papiere.

M3 Ereigniskarten für die Simulation**1. Runde****Gesamtmarkt: „Leitzinserhöhung“**

Die EZB erhöht aufgrund einer guten Konjunkturlage und steigender Inflation den Leitzins von 0,5 % in einem sehr großen Schritt auf 2,5 %. Für die Banken steigt damit der Refinanzierungszins von 0,15 % auf 2 %. Der Anleihemarkt ist schockiert, und es kommt zu massenhaften Verkäufen von Anleihen. Auch der Aktienmarkt reagiert nervös und verliert 4 %.

2. Runde**Devisenmarkt: „Erdbeben in Japan“**

In Japan bricht nach einem Erdbeben der Nikkei-Aktienindex um 6 % ein. Die Märkte fürchten einen Konjunkturunbruch in Japan. Der Kurs des Yen wertet zum Euro 5 % ab. Die großen Ratingagenturen senken den Ausblick für Japan und kündigen eine Überprüfung des Kreditratings an.

3. Runde**Rohstoffmarkt: „Ölpreis auf Allzeittief“**

Der Ölpreis fällt nach der Ankündigung des Iran und Saudi Arabiens, die Fördermenge auszuweiten, auf ein Allzeittief.

4. Runde**Gesamtmarkt: „Bank verzockt sich – neue Finanzkrise in Sicht?“**

Eine deutsche Bank gerät durch Fehlspekulationen im Immobilienbereich in Schieflage. Die Banken zögern, sich gegenseitig noch kurzfristig Geld zu leihen. Die großen Ratingagenturen senken ihre Bonitätsnoten für deutsche Banken. Auch in Italien und Spanien gibt es ähnliche Probleme.

Die EZB stellt zusätzliches Geld zur Verfügung und senkt den Leitzins auf 1,5 %. Die Aktienmärkte brechen angesichts der allgemeinen Unsicherheit dennoch ein. Deutsche Staatsanleihen und Gold sind als sicherer Hafen gefragt.

5. Runde

Rentenmarkt: „Frankreich reißt 3 % erneut“

Frankreich gelingt es erneut nicht, die Neuverschuldung unter den EWWU-Zielwert von 3 % zu drücken. Die großen Ratingagenturen setzen das Kreditrating für Frankreich von AA auf A herunter. Angst macht sich breit. Französische Staatsanleihen werden massiv verkauft und sinken im Kurs. Die Zinsen für neue Staatsanleihen südeuropäischer Euroländer steigen, da die Anleger mehr Risikoaufschlag verlangen. Profiteur ist Deutschland, das dank seiner guten Bonität und soliden Haushaltslage billiger an frisches Geld kommt.

6. Runde

Aktienmarkt: „Neue Konkurrenz für deutsche Autohersteller?“

Nach Nachrichten über ein neues Automobilprojekt eines amerikanischen Internetunternehmens bricht der Deutsche Aktienindex (DAX) der 30 größten börsennotierten deutschen Unternehmen um 3 % ein. Automobilwerte leiden besonders und verlieren 5 %.

7. Runde

Aktienmarkt: „AUTO AG überzeugt“

Gute Nachrichten von der „AUTO AG“: Die Ankündigung, die Dividenden um 5 % zu erhöhen, sorgen für ein dickes Kursplus von 4 %. Andere Automobilwerte steigen durchschnittlich um 3 %.

8. Runde

Aktienmarkt: „US-Präsident Ronald Tumb sorgt für Unruhe auf den Aktienmärkten“

Schlechte Nachrichten aus den USA. US-Präsident Ronald Tumb will den Protektionismus wieder hoffähig machen. Mit dem Slogan „America First“ erteilt er Freihandelsabkommen eine Absage und kündigt Schritte gegen Länder mit Exportüberschüssen wie Deutschland an. Schwere Zeiten für die deutsche Exportindustrie drohen. Autowerte fallen um 4 %. Die stark in den USA vertretene „AUTO AG“ sogar um 6 %. Deutsche Staatsanleihen notieren dagegen unverändert.



Ratingskalen für Unternehmen, Staaten und Finanzprodukte

Ratingagenturen bewerten die Kreditwürdigkeit von Unternehmen, Banken, Staaten und Finanzprodukten. Eingestuft wird die Bonität auf einer Skala mithilfe von unterschiedlichen Buchstabencodes. Die Skala beginnt in der Regel mit der Bestnote „AAA“ und endet mit „D“ bei Zahlungsausfall. Die meisten Stufen können mit Plus- und Minuszeichen noch feiner unterteilt werden. Die weltweit einflussreichsten Ratingagenturen sind Moody's, Standard & Poor's (S&P) und Fitch. In der interaktiven Ratingskala können Sie sich über die verschiedenen Ratings der Agenturen informieren.

AUFGABEN für die Expertengruppe (alle Schülerinnen und Schüler mit der jeweils selben Akteurs-Rolle)

3. Arbeiten Sie sich mit Hilfe der Rollenkarte in Ihre Rolle ein. Klären Sie eventuelle Fragen in Ihrer Expertengruppe oder mit Hilfe der Spielleiter.
4. Die beiden Spielleiter führen nun die Finanzmarkt-Simulation in Form von Spielrunden durch und geben Ihnen jeweils Zeit für eine Beurteilung der Auswirkungen.
5. Beurteilen Sie in Ihrer Expertengruppe nun die Auswirkungen des jeweiligen Ereignisses auf Sie als Akteur an den Finanzmärkten. Notieren Sie Ihre Ergebnisse in der Tabelle (→ Arbeitsblatt) in der Spalte Ihres Akteurs.
6. Welche Erkenntnisse über die Finanzmärkte ziehen Sie aus der Simulation? Erörtern Sie Chancen und Risiken.

AUFGABEN für die Stammgruppe (5 Schülerinnen und Schüler mit jeweils unterschiedlichen Akteurs-Rollen)

7. Stellen Sie sich als Akteur den anderen Gruppenmitgliedern kurz vor. Erläutern Sie dann die Auswirkungen der Ereignisse auf Ihren Akteur.
8. Ergänzen Sie nun die Auswirkungen aller Akteure in Ihrer Tabelle (→ Arbeitsblatt).
9. Erörtern Sie Chancen und Risiken der Finanzmärkte in Ihrer Gruppe.

Arbeitsblatt: Auswertung der Finanzmarkt-Simulation

8.					
7.					
6.					
5.					
4.					
3.					
2.					
1.					
Ereignis / Akteure	Privatanleger	Staat	Banker	Unternehmer/ Manager	Institutioneller Anleger

AUFGABE 

10. Tragen Sie in jeder Spielrunde (1-8) zunächst das Ereignis und dann, nach Diskussion mit den anderen Experten, die Auswirkungen des Ereignisses auf Ihren Akteur in die Tabelle ein (z. B. mit Pfeilen).